



ternehmen aus irgendeinem Grund ins Schlingern gerät. Bei mir sah er so aus, dass ich mir bei meinem ersten Unternehmen gut zuredete und sagte, dass ich immer noch irgendwo eine Stelle finden würde, zum Beispiel bei McDonald's oder in der Buchhaltung einer Firma. Bei meiner zweiten Gründung machte ich nebenbei nachts deutsche Energie-Auktionen, was super bezahlt war.

Sie sagen, die Arbeitsbelastung für Unternehmerinnen und Unternehmer sei sehr hoch: Wie schafft man es, nicht auszubrennen?

Ich vergleiche unseren Job mit jenem eines Hochleistungssportlers, der zwischendurch auch Erholung braucht. Die Verlockung, nonstop zu arbeiten, ist bei uns gross, denn es gibt immer etwas zu tun. Mein Mann und ich haben uns deshalb früher, als wir keine Kinder hatten, richtiggehend Zwangsferien auferlegt. Solche Auszeiten sind wichtig, das kann eine Woche oder auch nur ein Wochenende sein, aber dann richtig, ohne ständige Erreichbarkeit. Optimal ist es, wenn man sich auch noch körperlich betätigt. Sitzt man nur am Strand, besteht die

Gefahr, dass man wieder an der Firma herumgrübelt. Auch genügend Schlaf und eine gesunde Ernährung helfen, um besser zu performen.

Wie viel arbeiten Sie pro Woche?

Das ist stundenmässig schwierig zu beziffern. Seit wir Kinder haben, versuche ich den Sonntag tagsüber freizuhalten und wirklich nichts für meine Firmen zu machen. Was mir sogar meistens gelingt. Ich bin darin besser geworden.

Warum wird man Unternehmer oder Unternehmerin, obwohl es doch so anstrengend und riskant ist?

Das frage ich mich zwischendurch auch. Ich habe tatsächlich schon damit geliebäugelt, mich in einer Firma anstellen zu lassen. Ich stellte mir das sehr entspannend vor, wenn nicht ständig die ganze Verantwortung auf einem lastet. Ganz nach dem Motto: «The grass is always greener on the other side.» Am Ende kam es aber nie dazu. Ich sagte den Inhabern: «Erwarten Sie nicht von mir, dass ich alle Regeln befolge. Und ich bin keine Befehlsempfängerin.» Die meisten haben dann sehr schnell dankend abgelehnt. (Lacht.) Heute ist das Thema für mich abgehakt. Ich sehe mich nicht in dieser Rolle. Ich will selber Unternehmerin sein – oder anderen helfen, es zu werden.

Das tun Sie auch als Investorin in der TV-Sendung «Die Höhle der Löwen». Ihre schönste Erfolgsgeschichte?

Das sind jene Geschichten, bei denen ich einem Start-up helfen konnte, erfolgreich durch schwierige Zeiten zu kommen. Dazu gehört auch, dass sie Fehler machen und Erfahrungen sammeln dürfen. Ich sage immer: Wer ein Unternehmen führt, ist ein professioneller Fehlermacher. Gute Firmen überwinden solche Hindernisse.

Wo klappte es nicht?

Es gab in meinem Portfolio leider auch schon einen Konkurs. Manchmal findet die Firma einfach nicht den passenden Markt. In diesem Fall hat aber die CEO zu sehr auf die falschen Leute vertraut.

Sie bezeichnen sich selber als Nerd. Stimmt es wirklich, dass Sie bereits mit neun Jahren programmierten?

Ich war sicher keine coole Cheerleaderin und wurde bei Einladungen immer mit irgendwelchen Nerds zusammengesetzt. (Lacht.) Ja, es stimmt: Zum Programmieren kam ich tatsächlich schon mit neun Jahren, weil ich an der Primarschule in den USA am Apple IIe Logo programmieren lernte.

Wie handhaben Sie bei Ihren acht und elf Jahre alten Kindern den Umgang mit Smartphone und Computer?

Wir haben ihnen schon immer den Zugang zu diesen Geräten ermöglicht. Wir legen aber grossen Wert darauf, dass sie über die Sicherheit Bescheid wissen und sich am Computer mit sogenannten vernünftigen Inhalten beschäftigen. Meine Tochter beispielsweise konstruiert Häuser in Roblox, die sie vorher auf Papier designt. Mein Sohn programmiert mit Scratch Spiele mit coolen Animationen. Ihre Tage sind allerdings mit Schule und Sport ziemlich ausgelastet, sodass sie gar nicht so lange vor einem Gerät sitzen können.

Bettina Hein Göldi, wir danken Ihnen für das Gespräch. ●

.....
BETTINA HEIN GÖLDI

Bettina Hein Göldi, 1974 in Berlin geboren und in den USA aufgewachsen, kam mit 19 Jahren in die Schweiz. Sie studierte an der Universität St. Gallen (HSG) Wirtschaft, in Konstanz Recht und am Massachusetts Institute of Technology in Boston Technologiemanagement (MIT). Seitdem betätigt sie sich unter anderem als Softwareunternehmerin (Svox, Pixability, juli), Buchautorin («Video Marketing for Dummies») und als Investorin in der Schweizer Ausgabe der TV-Sendung «Die Höhle der Löwen» auf 3+. Sie ist mit dem Internetspionier Andreas Göldi-Hein (51) verheiratet und Mutter zweier Kinder.